

Internationaler Mobilisierungsaufruf

Am Donnerstag, den 08. November 2018 findet in der französischen Stadt Gap der Prozess gegen 7 Aktivist*innen, vier aus Frankreich, zwei aus der Schweiz und eine aus Italien, statt. Sie sind der "Bandenmäßigen Beihilfe zur Immigration von Ausländern mit irregulärem Status auf französischen Boden" angeklagt. Ihnen droht eine Strafe von bis zu 10 Jahren Knast, sowie eine Geldstrafe in Höhe von 750.000 €.

**FREIHEIT
FÜR DIE
3+4 VON BRIANÇON
GRENZENLOSE SOLIDARITÄT**



Solidarität mit den Flüchtenden an der südlichen italienisch-französischen Alpengrenze

Dutzende Menschen versuchen von Italien über das Skigebiet an der Grenze von Claviere-Montgenèvre nach Frankreich zu fliehen.

Im März 2018 wurde ein Teil der Kirche des Ortes Claviere genutzt, um einen Zufluchtsort wenige Meter entfernt vom polizeilichen Grenzposten einzurichten. Dieser Zufluchtsort namens "Chez Jesus" diente als selbstorganisierter Ort, an dem sich Menschen, die die Grenze überqueren wollten, aufwärmen, etwas zu essen und Kletterausrüstung bekommen konnten und über die Gefahren in den Bergen, die Asylgesetze, sowie ihre Grundrechte und ganz besonders über die Besonderheiten für Minderjährige informiert wurden. Außerdem ermöglichte die Eröffnung von "Chez Jesus" die Dokumentation und die Aufnahme von Zeug*innenberichten über polizeiliche Repression und Gewalt an der Grenze.

Am 22. April 2018 war "Chez Jesus" Ausgangspunkt einer spontanen Demonstration nach Briançon, die Ausdruck unserer antifaschistischen Überzeugung war. 300 Personen aus mehreren Ländern verließen den Zufluchtsort in Richtung der Grenze als Antwort auf die Präsenz der "Génération Identitaire" (ein extrem rechtes, europaweites Netzwerk) am Col de l'Echelle (Ein Alpenpass) seit dem vorherigen Tag. Sie patrollierten im Gebiet der Grenze mit einem Hubschrauber, Drohnen und Jeeps, um jeden Versuch von Flüchtenden die Grenze nach Frankreich zu überqueren zu unterbinden und zerstörten Wegweiser, die den Weg über die französische Grenze wiesen. Als eine Art Bürgerwehr lieferten sie die Flüchtenden an die Polizei aus und folgten Aktivist*innen ungestraft bis zu deren Häusern und Wohnungen.

Im Anschluss an diese Demonstration wurden 6 der solidarischen Personen festgenommen. 3 von ihnen wurden der "Bandenmäßigen Beihilfe zur Immigration von Ausländern mit irregulärem Status auf französischen Boden" angeklagt, obwohl es keinerlei Beweise dafür gibt, dass Personen ohne die dafür erforderlichen Dokumente die Grenze im Rahmen der Demonstration übertreten hatten. Sie wurden in Gewahrsam genommen, kamen für 11 Tage in Untersuchungshaft und wurden schließlich für mehr als 25 Tage unter Hausarrest gestellt. Der Staat kriminalisiert die Anwesenheit derer, die die Militarisierung der Alpen, die Menschjagd und die polizeiliche Gewalt gegen Flüchtende aus den italienischen Lagern kritisieren. Aber natürlich werden die Aktionen der Identitären ignoriert.

Nicht der Berg tötet, sondern die Grenzen. Im letzten Winter starben viele Menschen in den schneebedeckten Bergen, zahlreiche andere wurden schwer verletzt. Die täglichen nächtlichen Übergriffe von Polizeieinheiten gehen mit Schlägen, Diebstahl, Gewalt und enden mit Zurückweisungen nach Italien. Im letzten Winter verloren zahlreiche Menschen ihr Leben, während andere schwer verletzt wurden. So erkrankte Blessing, eine junge Frau nigerianischer Herkunft, am 07. Mai 2018 in einem Fluss, nachdem sie versucht hatte, einer Verfolgung durch die Polizei zu entkommen. Ihre Identität und die Zeug*innen des Mordes an ihr wurden von Aktivist*innen von "Chez Jesus" ermittelt, um diesen Vorfall aufzuklären und sich damit dem staatlichen Wunsch, die Situation zu verschweigen, zu widersetzen. Nur deshalb ist sie nicht länger "eine anonyme schwarze, junge Frau, die auf ungeklärte Ursache verstarb", wie Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien behaupteten, um ihre Verantwortung für ihren Tod zu verschleiern.

Während des Sommers verbündeten sich Faschist*innen, Politiker*innen/Staaten und Priester gegen den Zufluchtsort. Das touristische und luxuriöse Image von Claviere als Skigebiet im Winter und Golfplatz im Sommer wurde durch die "verstörende" Realität zurückgewiesener Flüchtender, die im Dorf und auf den Wanderwegen festsitzen, ersetzt. Der Präfekt und die Kirche erhoben Vorwürfe gegen die illegale Nutzung der Kirche, um den Zufluchtsort zu räumen. "Chez Jesus" wurde zum Ziel von Salvini, dem Chef der extrem rechten italienischen Regierung. Gleichzeitig wurde der Zufluchtsort von Faschist*innen attackiert, die die anwesenden Personen verbal und physisch angriffen und einen größeren Sachschaden erzeugten.

Am 10. Oktober wurde "Chez Jesus" von der italienischen Polizei geräumt. Am nächsten Tag protestierten Menschen auf den Straßen von Paris, Marseille, Briançon und anderen Städten, um ihren Ärger über diese europäische Politik, die die Solidarität mit Flüchtenden kriminalisiert und einen Ort von so großer Bedeutung für den Kampf gegen Grenzen räumen lässt. In Frankreich, Italien und Griechenland wird die Solidarität mit Flüchtenden mehr und mehr als Verbrechen angesehen und mit Gesetzen verfolgt. Am 06. Oktober nahmen sich, einem Aufruf zur Solidarität mit dem Seenotrettungsschiff Aquarius, das nachdem es von Panama die Flagge entzogen bekommen hatte, die Seenotrettung an der Lybischen Küste nicht länger fortsetzen kann, tausende Menschen die Straßen.

Die Schlinge zieht sich zu.

Im Juli wurden aus den "3 von Briançon" 7, als 4 weitere Teilnehmer*innen der antifaschistischen Demonstration vom 22. April festgenommen wurden. Ihre Verhandlung findet am 08. November vor dem Gericht in Gap (Frankreich) statt.

Weil sie sich weigern, das Spiel der Polizei, Staaten und MGOs mitzuspielen (registrieren, kontrollieren, separieren, blockieren), sind sie nun angeklagt, eine Route für Flüchtende nach Frankreich eingerichtet zu haben.

Weil sie öffentlich das Recht auf Bewegungsfreiheit unterstützen, werden sie angeklagt, als seien sie Schleuser*innen.

Weil sie sich selbst organisiert haben, auf selbstnестimmte und gleichberechtigte Art und Weise, sind sie angeklagt, als "Bande" agiert zu haben.

Dieser Prozess ist hochgradig politisch. Er soll ein Exempel statuieren, um alle Unterstützer*innen der Flüchtenden abzuschrecken. Er gefährdet alle Arten organisierter Solidarität indem er sie kriminalisiert. Als Antwort auf diesen Einschüchterungsversuch ist es wichtig, dem polizeilichen und juristischen Repressionssystem kollektiv und massenhaft zu begegnen.

Lasst uns gemeinsam gegen Grenzen und die Nationen, die diese ermöglichen, kämpfen.

Deshalb rufen wir alle dazu auf, am 08. November vor dem Gericht in Gap größtmögliche Unterstützung der Angeklagten zu zeigen, **ebenso wie eure Unterstützung durch dezentrale Aktionen überall vor und am Tag des Prozesses in Gap zu zeigen!**

Grenzen sind menschengemacht und unnatürlich, es liegt an uns sie zu beseitigen!



**RESISTANCE AND INTERNATIONAL
SOLIDARITY ARE OUR WEAPONS !
NO BORDERS! NO NATIONS!**

<https://www.relaxepourles3plus4.fr/>